

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 38 (1893)
Heft: 9

Anhang: Literarische Beilage zur Schweiz. Lehrerzeitung : No. 3, März 1893
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literarische Beilage zur Schweiz. Lehrerzeitung.

No. 3.

März

1893.

Autoren: Abegg, Allioli, Beeger, Bieler, Brehm, Delabar, Dietrich, Ellinger, Farrar, Geisel, Gottschalg, Keferstein, Koenig, Krüger, Krusche, Meyer, Newcomb-Engelmann, Rein, Schlitzberger, Senn, Steiner, Zeidler.

Neue Bücher.

NB. Wir ersuchen die Tit. Verlagshandlungen um gef. Einsendung von zwei Rezensionsexemplaren. Das eine wird einem Fachmann zur Besprechung übergeben, das andere im Pestalozzianum in Zürich zur Einsicht aufgelegt werden. Die mit * bezeichneten Schriften liegen im Pestalozzianum zur Einsicht und Benützung auf.

Deutsche Grammatik. Gotisch, Alt-, Mittel- und Neuhochdeutsch von *W. Wilmanns*, ord. Prof. in Bonn. 1. Abteil.: Lautlehre. 1. Lief. 80 S., Fr. 2. Strassburg, K. J. Trübner.

* Zur Methodik des französischen Unterrichts. Zugleich ein ausführlicher Kommentar zu des Verfassers Leitfaden, von *J. Alge*. St. Gallen, Fehrsche Buchhandlung. 15 S.

* Enzyklopädisches Handbuch des gesamten Turnwesens und der verwandten Gebiete. In Verbindung mit zahlreichen Fachgenossen herausgegeben von *Dr. K. Euler*. Wien, A. Pichlers Witwe und Sohn. 20—24 Hefte (zu 40 S.) à 80 Rp.

Wandbilder des niedern Tierreiches von *G. Niegel*. Breslau, E. Morgenstern. Tafel 1 (Maikäfer) 14 Tafeln zusammen Fr. 18.80.

* Handbüchlein für den Anschauungsunterricht in der 1. und 2. Klasse mit Rücksicht auf die formalen Stufen neu bearbeitet von *J. Lutwitz*. 3. Auflage. Kaiserslautern, A. Gerle, 88 S. Fr. 1.60.

* Zur Heimatkunde von Zürich. Geschichten und Sagen für die Schule gesammelt und zum Teil bearbeitet von *G. Gattiker*. Mit 7 Holzschnitten. 30 S.

* Zur Frage der Erziehung unserer „höheren Töchter“ unter Benutzung des Kindergartens von *Em. Vogelsang*. (Sammlung pädagogischer Vorträge von *W. Meyer-Moskau*). Bielefeld, A. Helmich. 34 S. 80 Rp.

* *Lienhard und Gertrud*. Ein Buch für das Volk. Mit einer Lebensbeschreibung Pestalozzis, einer Einleitung und Anmerkungen von *W. Bartholomäus*. 1 ib. VI und 392 S. Ein Veilchenstrauß. Skizzen von *Franz Jedrzejewski*. ib. 79 S.

Lehrgang der deutschen Kurzschrift. 1. Teil. Lehr- und Verkehrsschrift. Praktische Anleitung von *A. v. Kunowski* und *F. v. Kunowski*. Berlin, J. Klinkhardt.

* Das notwendigste Material über Themen aus dem Unterrichtsgebiete der deutschen Sprache von *A. Wolf*. Minden in Westfalen, C. Marowsky. 37 S. 1 Fr.

Verkannte Tiere. Für die Jugend geschildert von *Ph. Schelling*. ib. 44 S. 70 Rp.

Jugendfreund. Illustrirte Wochenschrift für die Jugend von 10—16 Jahren herausgegeben von *M. Hübner*, Breslau, *M. Goerlich*. 12 Hefte à 40 Rp. Heft 3—5.

* **Geschäftsbriefe und Geschäftsaufsätze.** Methodisch geordnete Musterbeispiele und Aufgabensammlung für Fortbildungsschulen und die obersten Klassen der Volksschule von *K. Führer*. St. Gallen, F. Hasselbrink. 41 S. 50 Rp.

Aus Leben und Wissenschaft. Gesammelte Vorträge und Aufsätze von *Dr. A. Dodel*. 1. Lief. Bauer, Arbeiter und Wissenschaftler. Stuttgart, W. Dietz, 126 S.

* **Gewerbliche Rechenaufgaben** für Fortbildungsschulen von *J. Eckardt*. 1. Teil: Grundrechnungsarten. 40 Rp. 2. Teil: Schlussrechnung, Prozent- und Zinsrechnung etc. 50 Rp. 3. Teil: Kostenberechnungen und Kostenvoranschläge. Fr. 1. Nürnberg, Fr. Korn.

Robinson als Stoff eines erziehenden Unterrichtes in Präparaten und Konzentrationsplänen. Nach Herbart-Zillerschen Grundsätzen bearbeitet von *A. Fuchs*. Jena, Fr. Mauke. 120 S. Fr. 3.20.

Besprechungen.

Schule und Pädagogik.

Sammlung Göschen. No. 12. *Pädagogik* im Grundriss von *Prof. Dr. W. Rein*. 2. Auflage. Stuttgart, G. J. Göschen 1893.

Das kleine inhaltsreiche Buch ist in 2. Auflage erschienen, und das ist sicherlich die beste Empfehlung. Es enthält eine treffliche Darstellung der praktischen und der theoretischen Pädagogik vom Herbertschen Standpunkte aus. Nicht nur der Lernende, auch der Lehrende kann sehr viel daraus lernen.

Dr. O.

Abegg, Dr. Hermann. *Was schulden wir unsren Kindern.* Allgemeines deutsches Erziehungslexikon für das Haus. 2. bis 6. Heft. Stuttgart, Schwabachers Verlagshandlung. Vollständig in 12 Heften à Rp. 70.

Schon beim Erscheinen der ersten Lieferung dieses Erziehungslexikons wurde ein günstiges Urteil gefällt, und nachdem nunmehr 5 weitere Hefte erschienen sind, gereicht es uns zum grossen Vergnügen, jenes Urteil wiederum voll und ganz bekräftigen zu können. Die Artikel dieses literarischen Unternehmens sind durchweg mit wahrhaft erquickender Verständlichkeit und Objektivität geschrieben; Schwulst, Phrase und unnützes Geschwätz sind vollständig ausgeschlossen. Es bildet dasselbe einen wohltuenden Gegensatz zu dem pädagogischen Gewächs, das sich oft in den periodischen Wochen- und Monatsschriften für den Familienkreis breit macht, und das zum grossen Teil von Leuten herrührt, die nicht einmal vom A B C der Erziehung einen Hochschein haben. Selbstverständlich ist dieses Werk nicht im stande, über alle Fragen der Erziehung ausreichend Aufschluss zu erteilen; aber dafür ist es so angelegt, dass denkende Väter und Mütter sich auch in den Fällen auf vernünftige Weise zurecht finden können, wo das Buch nicht direkte Wegleitung erteilt. Um nochmals einen Begriff über die Anlage desselben, seien hier die Titel der Artikel in der 5. Lieferung vorgeführt: Heftigkeit, Heiterkeit, Hochmut, Höflichkeit, Hygiene, Hygiene des Unterrichts, Hystorie, Jähzorn, Idealität der Erziehung, Idiotismus, Impfung, Individualität, Institut u. s. w.

Möge dieses Buch in Lehrer- und Elternkreisen diejenige Anerkennung finden, die es vermöge seines gediegenen und herzigenswerten Inhaltes verdient!

K. G.

* **Krusche, G. R. Hiob-Fibel.** Erstes Schulbuch für den gesamten Unterricht im ersten Schuljahre. Pennrich, (Post Gorbitz, Sa.), Selbstverlag des Verfassers. Preis roh 50 Rp.

Der Verfasser beabsichtigt durch besondere Berücksichtigung einheitlicher Silbenbildung mittelst Verwendung mehrerer Normalwörter für dieselben Anlaute (z. B. Hiob, Hüte, Hufe, Hering, Heide, Hobel, Höhle, Hase, Hähne, Haube, Häuser, Heu) die Einfachheit der synthetischen mit der anschaulichkeit der Normalwörtermethode zu vereinigen. Die Druckschrift ist auffallend bevorzugt, das Lesen der Schreibschrift sozusagen gänzlich auf die Wandtafel verwiesen. Der Druck wird von Seite 50 an allmälig für ungeübte Augen gar zu klein. Das Büchlein enthält auch 15 Nummern Texte für einfachere, meist wohlbekannte und gern gesungene Kinderlieder und zum Schluss auf 12 Seiten Übungsstoff fürs Rechnen im Zahlenraum 1—10.

S.

Beeger Julius. Die pädagogischen Bibliotheken, Schulmuseen und ständigen Lehrmittelausstellungen der Welt mit besonderer Berücksichtigung der pädagogischen Zentralbibliothek (Comenius-Stiftung) zu Leipzig. Eine geschichtlich-statistische Zusammenstellung. Leipzig, Zangenberg & Himly, 1892. 84 S. Preis 1 Fr.

Einem kurzen, die Gründungsgeschichte vorgenannter Anstalten im allgemeinen behandelnden Abschnitte folgt die Vorführung jeder einzelnen derselben — soweit bezügliche Daten erhältlich waren — unter besonderer Berücksichtigung der Ent-

stehung derselben, ihres Charakters, Bestandes, ihrer Benützung, Leitung etc. Kleine Irrtümer lassen sich bei Bearbeitung solchen Materials kaum vermeiden, wenn nicht die betreffenden Abschnitte an Ort und Stelle einer korrigirenden Durchsicht unterworfen werden können. Auch im vorliegenden Buche haben sich solche einschleichen können; nichts destoweniger darf die Arbeit als eine recht gewissenhafte und sorgfältige allen, die sich für das einschlägige Gebiet interessiren, zur Lektüre angelegentlich empfohlen werden. Der Ruf des Schlusswortes nach wirksamerer Beteiligung der Allgemeinheit bei Fundirung und Unterhaltung genannter Institutionen (speziell der pädagogischen Zentralbibliothek) enthält des Beherzigenswerten so viel, dass er auch in weitern Kreisen gehört zu werden verdient. S.

* **Dietrich.** *Fibel, nach der Schreiblese- und Normalvörtermethode bearbeitet.* Braunschweig, Appelhans und Pfenningstorff (vor- mals Bruhns Verlag) 1890. 112 Seiten. Preis 60 Pf.

Wie alle uns bekannten deutschen Fibeln stellt auch diese hohe Anforderungen an den ersten Leseunterricht, beziehungsweise an die Leseerfertigkeit der Schüler, welche in die zweite Elementarklasse übertreten. Sie zeichnet sich jedoch vor vielen andern aus durch sehr empfehlenswerte Methode, durch reiches, sorgfältig ausgewähltes Übungsmaterial und durch grossen sauberen Druck auf starkem Papier. Die Silbentrennung ist recht lange (bis auf Seite 56) durchgeführt; es wird hiedurch den Kleinen das Lesen bedeutend erleichtert. Die Schreibschrift ist auf- fallenderweise gegenüber der Druckschrift etwas klein gehalten. Die Antiqua wird auf Seite 101—107 berücksichtigt. Dietrichs Fibel ist jungen Elementarlehrern zur Prüfung ganz besonders zu empfehlen. S.

* **Zeidler, Joh. Gottfr.** *Sieben böse Geister, welche heutiges Tages guten Teils die Küster oder sogenannte Dorff-Schulmeister regieren.* Mit einer Einleitung herausgegeben von Albert Richter. Der Neudrucke pädagogischer Schriften XI. Heft. Leipzig, Verlag von Richard Richter, 1892. Brosch. 80 Pf.

Manchem Leser der Lehrerzeitung wird die satyrische Unterhaltungsliteratur des sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts die auch zu Anfang des vorigen Jahrhunderts noch einige Blüten trieb, ein unbekanntes Gebiet sein, und doch verdient sie schon um ihren kulturhistorischen Bedeutung willen wenigstens teilweise gekannt zu werden. Wer sich mit einem der interessantesten Produkte jenes Literaturzweiges, mit der an Humor und Satyre reichen, mit lateinischen Brocken und alten sprüchwörtlichen Redensarten durchspickten derben Ausdrucksweise und zugleich mit dem Elend der Schulmeister der guten alten Zeit so recht vertraut machen möchte, der greife zu dem anno 1701 erstmals erschienenen *Zeidlerschen* Werke, das uns durch den *Richterschen* Neudruck in hübscher Ausstattung und um billigen Preis zugänglich gemacht worden ist. Er wird das Buch nicht aus der Hand legen, ohne mit dankbarer Verehrung aller Derjenigen zu gedenken, welche für die Hebung des Lehrerstandes und des Volkes gewirkt haben oder noch zu wirken nicht müde werden. S.

Deutsche Sprache.

Koenig, Robert, *Deutsche Literaturgeschichte.* Mit zahlreichen, zum Teil farbigen Beilagen und Abbildungen im Text. *Dreiundzwanzigste*, stark vermehrte und verbesserte Auflage. Neue Ausgabe in 15 Lieferungen zu 1 Mark. Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen u. Klasing. 1893.

Ein Hauptvorzug dieser bekannten Literaturgeschichte liegt in den zahlreichen Illustrationen und vortrefflichen Nachbildungen literarhistorisch bedeutsamer Dokumente. Die uns vorliegende I. Lieferung der neuen Ausgabe beweist, dass dieser Eigenschaft des Werkes stetsfort die peinlichste Sorgfalt gewidmet wird. Der 1. Merseburger Zauberspruch, eine Seite der ältern Edda, ein Blatt von Ulfilas silberinem Codex, das Wessobrunner Gebet seien als Beispiele erwähnt für das reiche Anschauungsmaterial, welches dem Unterricht in der deutschen Literatur- und Sprachgeschichte hier geboten wird. Dass das Werk inhaltlich der positiven und konservativen Richtung zuneigt, kann dessen Brauchbarkeit in genannter Hinsicht kaum beeinträchtigen.

-e-

K. A. Krüger. *Geschichte der deutschen Literatur* in Einzelbildern. Mit 52 Abbildungen. Danzig, 1892. Verlag von Franz Axt. Preis M. 1. 20.

Ein artiges Buch, das seinen Zweck, den Schülern unsere Literatur lieb und teuer zu machen, sicherlich erfüllen wird. Das Büchlein ist recht übersichtlich, ist frei von allem Wortschwund, der sich bei Besprechung der einzelnen Dichter vielfach so gerne einstellt, und bringt eine Reihe zum Teil gut getroffener Dichterportraits. Für eine neue Auflage möchten wir aber wünschen, dass die neueste Zeit besser behandelt würde, denn hier müssen wir es rügen, dass dieselbe nur oberflächlich besprochen wird. Spielhagen und Ebers (!) können uns doch sicherlich nicht als Mustertypen des heutigen Romans gelten. Also etwas gründlichere Arbeit bei der Behandlung der Literatur unserer Tage. Gottfried Keller, C. F. Meyer, Paul Heyse u. a. m. sollten nicht fehlen!

Dr. O.

Sammlung Göschen. No. 25. *Kirchenlied* und *Volkslied*. Geistliche und weltliche Lyrik des 17. und 18. Jahrh. bis auf Klopstock. Ausgewählt und herausgegeben von Dr. Georg Ellinger. Ibid 1893.

Eine die geistliche und weltliche Lyrik des 17. und 18. Jahrh. klar charakterisirende Auswahl von Kirchenliedern und Volksliedern. Der Herausgeber teilt das Volkslied in folgende Abschnitte: a) das ältere Volkslied des 15. und 16. Jahrh.; b) das Gesellschaftslied; c) das neuere Volkslied. Die Einleitungen sind knapp, aber genügend.

Dr. O.

Rechnen und Geometrie.

Dr. A. Bieler, Rektor. *Schulgemäss Behandlung der Geometrie* an Bürger- und Mittelschulen. Für Lehrer und Seminaristen. I. Teil: Die Grundlehren der Geometrie. Hannover, Karl Meyer. 1892. 78 Seiten. 1 Mark.

Der Verfasser will sein Buch nicht in der Absicht in die Hand des Lehrers geben, dass er es zwischen sich und seine Schüler lege, damit er ihn einfach kopire. Wir müssen diesen Wunsch lebhaft unterstützen und dem Lehrer sogar anraten, eine derartige methodische Anleitung überhaupt nicht zu benutzen. Die elementarsten Dinge sind breitgetreten, als ob der Lehrer von Geometrie noch nie etwas gehört hätte; wo aber methodische Winke am Platz sein könnten, schweigt der Verfasser. Fragen wie: Ein Winkel hat 30° ; wie gross ist sein Nebenwinkel? sind beantwortet. Hingegen kann der Verfasser, ohne dass eine Be- trachtung vorausgegangen ist, sagen: „Offenbar steht der Umfang des Kreises mit dem Durchmesser in einem ganz bestimmten, sich gleichbleibenden Verhältnisse.“ Die methodische Anleitung zu: „Inhalts- und Oberflächenberechnung der Säulen, der Spitzsäulen und der Kugel“ umfasst sage $2\frac{1}{2}$ Seiten.

Auf dem kleinen Raum des Werkes kommen noch allerlei methodische Vorstösse und Unrichtigkeiten vor. Der Verfasser will aus folgenden Bestimmungsstücken eines Dreiecks: Seiten 70, 60 und 35 mm, gegenüber liegende Winkel 52, 30 und 98° auf 120 Arten ein Dreieck zeichnen, während es gar kein solches Dreieck gibt. Und wenn die Angaben noch zu einander stimmen würden, wären sie geeignet, einen denkenden Schüler irre zu leiten, so gut wie die Aufgabe: „Wir zeichnen ein rechteckiges Dreieck so, dass die eine Kathete 3, die andere 4 und die Hypotenuse 5 Teile enthält“, bevor der pythagoräische Lehrsatz abgeleitet ist. Seite 45 wird sogar behauptet: „Wenn in einem Viereck ein Winkel ein R ist, dann sind alle Winkel rechte“!

Wir betrachten es als eine Beleidigung dem deutschen Lehrerstand gegenüber, dass sich der Verfasser erlaubt, sich ihr mit einem so flüchtigen Machwerk als Lehrer aufzuwerfen.

T. G.

Naturkunde und Geographie.

Newcomb-Engelmanns populäre Astronomie. — Zweite vermehrte Auflage, herausgegeben von Dr. H. C. Vogel, Direktor des astrophysikalischen Observatoriums zu Potsdam. Mit dem Bildnis W. Herschels, 1 photographischen Tafel und 196 Holzschnitten, 748 S. Verlag von Wilhelm Engelmann, Leipzig, 1892. — Preis 13 M. —

„Die Astronomie ist eine herrliche, erhabene, weil erhebende Wissenschaft, darum sollte sie *keinem* auch *nicht* einem Men-

schen vorenthalten werden" sind unvergessliche Worte des verewigten *Diesterweg*. Heute ist die Astronomie wie die übrige Naturkenntnis auf einer Stufe angelangt, wo sie gebieterisch verlangen darf, jedem gebildeten Menschen wenigstens in ihren Grundzügen bekannt und geläufig zu sein. Sie lehrt ihre grossen und erhabenen Wahrheiten und lehrt sie in einer Sprache, die jedem denkenden Menschen verständlich ist.

So viele verschiedene treffliche Werke auf populär-astronomischem Gebiete wir allerdings nun schon besitzen, die in zielbewusster Weise das Interesse für die Himmelskunde in die weitesten Kreise zu tragen versuchen, um die Thatsachen und Gesetze der himmlischen Wissenschaft in methodischer und schulgerechter Weise dem Verständnisse näher zu bringen, so müssen wir es doch offen eingestehen, dass die zum ersten Mal im Jahr 1881 durch Rud. Engelmann in deutscher Sprache besorgte Auflage der populären Astronomie des hochverdienten Amerikaners *Simon Newcomb* vor manchen andern, selbst hervorragenden Schriften dieser Art ausserordentlich wertvolle Vorteile besitzt, welche sie dem Lehrer, Schüler und Laien, wie auch dem Fachmann stets zu einem treuen Begleiter und praktischen Compendium der wichtigsten Grundlehren seiner Wissenschaft werden liessen, ohne dabei irgend erhebliche, namentlich mathematische Kenntnisse vorauszusetzen. Ein ganz besonderer Vorzug des Newcomb-Engelmann'schen Buches lag namentlich in der historischen Grundlage, in der geschichtlichen Behandlung des Stoffes; es lässt den einzelnen des gleichsam an sich selbst allmälig durchmachen, zu dessen Erkenntnis dem Menschengeschlechte Tausende von Jahren nötig waren, wir lernen dabei alle die grossen und kleinen Werkmeister kennen, die unverdrossen mitgeholfen haben, den gewaltigen Bau der Urania in seinen Fundamenten aufzurichten und bis zu seiner heutigen vielseitigen Gestaltung fertig zu stellen.

Seit der ersten Auflage des Buches ist nun schon mehr als ein Jahrzehnt verflossen, eine relativ grosse Spanne Zeit in der Entwicklung der astronomischen Wissenschaft. Zwei ihrer Hauptstützen, die Spectralanalyse mit der Photographie und Photometrie, haben seitdem glänzende Triumphe gefeiert, und enorme Fortschritte gemacht; die vorliegende zweite verbesserte Auflage sucht den letztern in jeder Beziehung gerecht zu werden. An Stelle des leider zu früh verstorbener Herausgebers Rud. Engelmann übernahm der ausgezeichnete Astrophysiker und Direktor des Potsdamer Observatoriums, *Prof. H. C. Vogel*, die nötig gewordene mühevolle und gänzliche Umgestaltung einzelner Abschnitte, welche das hochinteressante Gebiet der Astrophysik beschlagen, wodurch das prächtige Werk nunmehr ganz auf der Höhe der heutigen Wissenschaft steht. Dementsprechend ist auch die äussere Ausstattung durch die rühmlichst bekannte Verlagsfirma ebenfalls wesentlich verbessert worden, sowohl durch Veränderung alter und Herstellung neuer vortrefflicher Holzschnitte wie auch durch Beigabe einer photographischen Tafel, welche dem Leser eine vorzüglich gelungene Aufnahme des Orion- und Andromedanebels in direkten Originalkopien zur Anschaugung bringt und ein sprechendes Belege zu den neuesten Errungenschaften der himmlischen Photographie bildet.

In einem Anhange finden wir vollkommene biographische Skizzen, Elemente und Verzeichnisse der Planeten, Satelliten, Kometen, der veränderlichen-, temporären- und Doppelsterne, sowie der Nebelflecken und Sternhaufen nebst verschiedenen andern unentbehrlichen Reduktionstafeln. Alles in Allem: Newcomb-Engelmann's populäre Astronomie ist ein wundervolles Buch, das mit seiner klaren, geistvollen Sprache und überaus einfachen Beweisführung, überall auch in den weitesten Kreisen Nutzen stiften wird. Wir möchten es namentlich unserer Lehrerschaft aufs wärmste empfehlen: Denn sie gerade ist ja am ehesten in der Lage den eingangs citirten Worten Diesterwegs die richtige Nachachtung zu verschaffen.

-m-

Brehms Tierleben, 3. Auflage. 9. Band: *Insekten, Tausendfüsser und Spinnen*. Neubearbeitet von *Prof. Dr. E. L. Taschenberg*. Leipzig und Wien. Bibliogr. Inst. 1892.

Der berühmte Name des Verfassers zusammen mit demjenigen der Verlagshandlung, die bekanntlich keine Kosten gescheut hat, um das grosse Werk in splendoröser Weise auszustatten, würden an sich schon eine genügende Empfehlung für

dasselbe sein, doch sei mir erlaubt, über Band IX. noch einige Bemerkungen beizufügen.

Der Verfasser teilt die *Insekten* in folgende 7 Ordnungen: 1. Käfer (Coleoptera); 2. Hautflügler (Hymenoptera); 3. Schmetterlinge (Lepidoptera); 4. Zweiflügler (Diptera); 5. Netzflügler (Neuroptera); 6. Geradflügler (Orthoptera); 7. Schnabelkerfe, Halbdecker (Rhynchota); die *Tausendfüsser* in: 1. Einparfüsser (Chilopoda); 2. Zweipaarfüßser (Diplopoda); die *Spinnen* in: 1. Gliederspinnen (Arthogastra); 2. Webspinnen (Araneina); 3. Milben (Acarina); 4. Zungenwürmer (Linguatulida); 5. Asselispinnen (Pantopoda).

Der Verfasser hat den lobenswerten Grundsatz durchgeführt, den Leser vor allem mit den einheimischen Insekten bekannt zu machen und erst in zweiter Linie interessante exotische Formen zu berücksichtigen. Die Beschreibungen werden ergänzt durch 287 Abbildungen im Text und 21 Tafeln. Dabei findet die Biologie der Tiere eine so eingehende Berücksichtigung, wie kaum anderwärts, und das besonders muss das Buch jedem Naturfreund lieb machen. Der Lehrer speziell wird darin Anregung zu tausenderlei Beobachtungen und eine Fülle von Belehrung finden, wie sie auf diesem Gebiete eben nur ein sehr erfahrener Entomologe und trefflicher Beobachter zu geben vermag. Der Band ist auch einzeln käuflich. Preis: in Halbfarben gebunden 15 Mark. Die Stellung des Bandes innerhalb des ganzen Werkes, werden wir bei einer zusammenfassenden Besprechung bei Vollendung des ganzen Werkes würdigen. *Dr. H. S. Schlitzberger*, Lehrer in Kassel. *Unsere verbreiteten Giftpflanzen* auf 8 grossen Wandtafeln dargestellt und mit begleitendem Text versehen. Verlag von Th. Fischer in Kassel. Preis der Tafel mit Text 1 Fr. Dieselben werden auch einzeln abgegeben.

Sind Abbildung von einheimischen Pflanzen im Unterricht in der Botanik berechtigt? Wenn im Hinblick auf die gute Abbildung versäumt würde, das lebende Projekt herbeizuschaffen, wenn dieselbe dazu missbraucht würde, als Grundlage für die Besprechung zu dienen, dann müsste man die Abbildung allerdings nicht begrüssen. Wenn aber die Wandtafel zur Unterstützung der Anschaugung der Natur dient, wenn sie wichtige Teile, die am Objekt ihrer Kleinheit wegen nicht leicht zu sehen sind, in genügender Vergrösserung darstellt, wenn sie sich längere Zeit nach der Besprechung noch vor den Augen des Schülers befindet, so dass er das Bild in sich aufnehmen kann, dann ist die Abbildung ein wertvolles Hilfsmittel. Ausnahmsweise wird die Abbildung an die Stelle des lebenden Objektes treten müssen, wenn dieses für den Unterricht nicht zu erlangen ist.

Zu den Pflanzen, welche von den Schülern genau gekannt werden sollten, gehören die Giftpflanzen. Eine gute Sammlung von Wandtischen, die dieselben in genügender Grösse darstellen, wird von jedem Lehrer begrüßt werden; als solche können die Wandtafeln von Schlitzberger empfohlen werden. Auf 8 Blättern von 62 cm Höhe und 85 cm Länge sind 20 der häufigsten Giftpflanzen dargestellt. Einzelne Teile, wie Blüten, Früchte, Wurzeln, sind vergrössert gezeichnet. Eine geringere Zahl von Objekten auf einem Blatt wäre freilich vorzuziehen gewesen, aber bei einer Vermehrung der Blätter hätte der höhere Preis die Einführung der Sammlung erschwert. Zeichnung und Kolorit sämtlicher Blätter sind mit geringen Ausnahmen vorzüglich; der Preis ist so niedrig, dass sich auch weniger gut situierte Schulen dieses Hilfsmittel verschaffen können.

T. G.

J. Geisel. *Landschafts-, Völker- und Städtebilder*. Geographische und ethnographische Schilderungen im Anschluss an die geographischen Wandbilder von A. Lehmann, E. Hözel und die ethnographischen Bilder von Lehmann-Leutemann. Halle a. S., Hermann Schrödel. 132 S. M. 1.35.

Dieser wertvolle Kommentar zu den obgenannten Bildwerken wird auch, abgesehen von dieser besonderen Zweckbestimmung, sonst für manchen Lehrer ein willkommenes Hilfsmittel beim Unterricht in der Erdkunde bilden. K. Gg.

Zeichnen.

Delabar. *Die Säulenordnungen und das Wichtigste über Bauentwürfe als Lehrmittel für Schüler und Lehrer*. Freiburg i. B. J. Herder. Fr. 3.70.

Das kleine Werk bietet auf 88 Seiten Text in klarer, leichtfasslicher Weise einen Überblick über die hauptsächlichsten Bauformen und die Ausführung von Bauten. Die folgenden Kapitelüberschriften geben eine ungefähre Idee vom Inhalt und Umfang des Werkes: I. die architektonischen Glieder. II. Die Gesimse. III. Die Säulenordnungen. IV. Bauentwürfe und Bauausführung. Die Säulenordnungen sind auf den beigefügten Tafeln in trefflicher Weise dargestellt, sowohl in Gesamtbildern als Detailzeichnungen. Alle Zeichnungen enthalten die notwendigen Verhältniszahlen, so dass der Lehrer nach denselben an die Wandtafel die Entwürfe für die Schüler anfertigen kann. Von den 28 Tafeln dienen 24 zur Illustration der drei ersten Kapitel, während nur 4 zum letzten Kapitel beigegeben sind. Diese enthalten die Darstellung eines modernen Wohnhauses in Grund- und Aufriss, Seitenansicht und Vertikalschnitt. Leider sind die Zeichnungen in etwas zu kleinem Massstab gehalten. Die Feinheit und Schärfe derselben ersetzt diesen Mangel zwar einigermassen. Einen weitern Übelstand sehen wir darin, dass die Masse in diesen Entwürfen noch in Schweizerfuss und Zollen angegeben sind. In einer zweiten Auflage hätte dies geändert werden sollen; denn unsere jüngere Generation kennt nur noch das Metermass. Was diesen letzten Tafeln abgeht, ersetzt der Text über diese Materie reichlich, indem derselbe in gedrängter, aber dennoch anschaulicher Weise einen Abriss über die Baulehre gibt. Wir geben auch hier am besten wieder einige Überschriften: Der Baugrund, die Baumaterialien, die Bauarbeiten, Anforderungen an einen Neubau, Beschreibung des Baues in seinen Details. Das Werkchen bietet dem Laien im Baufach gute Belehrung. Wir empfehlen dasselbe hauptsächlich Lehrern an Handwerkerschulen.

W.D.

M u s i k.

Der Chorgesang. Zentralblatt für Instrumentalmusik, Chor- und Sologesang. Herausgeber: A. W. Gottschalg, als Chef-Redakteur, Grossherzoglich Sächsischer Hoforganist zu Weimar, und Leo Kofler, Redakteur für Amerika, New-York, Vesey Street 29. Verlag von Hans Licht, Hof-Musikalienhandlung in Leipzig. Preis für das Halbjahr mit allen Musikbeilagen 4 Mark; bei direkter Zusendung 5,60 Mark pränumerando. Post-Zeitungskatalog 1224.

Wer sich für Chorgesang interessirt, wird in der vorliegenden musikalischen Zeitschrift, die zweimal monatlich, am 1. und 15., erscheint, ein reiches Material finden, aus dem er Unterhaltung und Belehrung schöpfen kann. Biographien bedeutender Künstler der Gegenwart (der III. Jahrgang, 1. Oktober 1891 bis 15. September 1892, brachte unter andern auch die mit trefflichen Portraits geschmückten von Friedrich Hegar und Karl Attenhofer) wechseln ab mit spannenden Erzählungen und Abhandlungen musikliterarischen Inhalts, mit Konzertberichten aus der ganzen Welt, sowie auch mit modernen dichterischen Erzeugnissen, die sich in hervorragender Weise zur Komposition eignen. Eine eigene Rubrik: „Buch- und Kunstrasse“, gibt über alle neuen Erscheinungen im Bereiche der edleren Musikgattungen sowie der musikalischen Literatur Aufschluss. Einen besonderen Wert erhält für Leiter von Gesangvereinen die Zeitschrift durch die musikalischen Beilagen, die übrigens ausser neuen Liedern für gemischten und Männerchor auch solche für eine oder mehrere Singstimmen mit Klavierbegleitung, sowie Solo-Klavierstücke bringen.

G. H.

R e l i g i o n.

Das Leben Jesu, der Gemeinde dargestellt von Dr. theol. F. W. Farrar, autoris. Übersetzer von J. Walther, Pastor in Loebtan. Verlag von Otto Brandner, Dresden.

Dieses vollständig in 25 Lieferg. à Fr. 1. 35 erscheinende Werk ist bis zur 18. Lieferung gelangt. Es ist eine in positiv-biblischem Geiste gehaltene, in bestem Sinne erbauliche, oft etwas weitschweifige Umschreibung der evangelischen Erzählung. Was aus der neutestamentlichen Zeitgeschichte, Archäologie, Geographie etc. zur Verdeutlichung und Veranschaulichung der Erzählung beitragen kann, ist mit grossem Fleisse verwertet. Die vielen prächtigen, naturgetreuen Landschafts- und Städtebilder aus dem heutigen Palästina helfen wesentlich mit, das Werk zu einem recht wertvollen zu machen.

A. W.

H. Keferstein. *Religionsunterricht und Erziehung zur Religion.* Hamburg, Verlagsanstalt und Druckerei A. G. 1892.

Herr Keferstein sagt uns ungemein viel in seiner 64 Seiten zählenden Schrift über den Wert der Religion und der religiösen Erziehung. Was aber die Hauptsache ist, er ist kein Ultramontaner, aber auch nicht orthodox, wohl aber fasst er die Religion, d. h. die wahre, freie Religion als das agens des Schulunterrichtes auf. Wir empfehlen die Schrift allen, die Religionsunterricht zu erteilen haben.

Dr. O.

Die heilige Schrift des Alten und Neuen Testamentes.

Aus der Vulgata übersetzt von Dr. Joseph Franz v. Allioli. Illustrierte Volksausgabe mit 45 Vollbildern in Farbendruck, über 1000 andern Abbildungen und Karten im Text und einer Familienchronik. Berlin, Verlag von Fr. Pfeilsticker. 40. Heft 1—6 à 50 Pfg. oder 70 Cts.

Die uns vorliegenden Hefte reichen bis 5 Mose 10. Ausstattung und Druck sind sehr schön. Die Bilder im Text entsprechen denjenigen der „Illustrirten Hausbibel“ des nämlichen Verlages, die wir im Jahrgang 1890 des Schweiz. Schularchiv p. 91 besprochen haben; die Farbendruckbilder bieten eine künstlerisch wertvolle Beigabe.

Hz.

V e r s c h i e d e n e s.

Senn-Holdinghausen, Walter. *Chronicon Helveticum. Schweizer Zeitbuch vom Jahre 1892.* 7. und 8. Heft. St. Gallen. Buchdruckerei Senn-Barbieux. 85 Rp.

Neben den chronistischen Mitteilungen enthält das Heft Artikel über E. Borel, Weltpostdirektor, Prof. Dr. R. Demme (Bern), das Badener Jugendfest und die Basler Jubiläumsfeier. Unter den Illustrationen zeichnet sich besonders diejenige der Becher und der Medaille vom eidgenössischen Schützenfest in Glarus aus.

Steiner, Ottomar. *Das Bett und sein Einfluss auf unsere Gesundheit.* Frankenberg i. S. C. Stange, Nachf. 74 S. 50 Pf.

Diese in jeder Beziehung gut ausgestattete Broschüre behandelt ihr Thema in einer Weise, die allen Respekt vor dem Wissen und Können des Verfassers einflösst, dass das Bett, das unsere Kinder beim Eintritt ins Leben aufnimmt und in welchem sie einen Drittel ihrer Lebenszeit verbringen, eine der tief einschneidendsten aller Gesundheitsstörungen bilden kann. Möge darum dieser beherzigenswerte „Mahnuruf an alle deutschen Väter und Mütter“ nicht wirkungslos verhallen! K. Gg.

Meyers Konversations-Lexikon. 5. gänzl. neubearb. und vermehrte Aufl. Leipzig. Bibliographisches Institut. 1893. Heft 1. 70 Rp.

Über die Notwendigkeit und Brauchbarkeit eines Konversationslexikons ist nicht mehr zu streiten. Gebrauch und Absatz dieses Literaturproduktes der Neuzeit reden für Gründe: über eine halbe Million Exemplare abgesetzt zu haben, dessen röhmt sich Meyers Konversations-Lexikon, indem es sich zum fünften Gang durch die Welt anschickt. Neu ausgestattet, neu bereichert auf den verschiedenen Wissensgebieten, zweckmässig in der Anlage, kurz und klar in der Darstellung entspricht es den weitgehendsten Anforderungen. Geschichte und Geographie, Technik und Handel, Rechtswissenschaft und Kunst, kurz alle Gebiete sind durch hervorragende Gelehrte, die als Mitarbeiter genannt werden, behandelt. Aus der Schweiz begegnen wir den wohlbekannten Namen von Prof. Dr. Oechsli, Zürich, Prof. Amrein, St. Gallen, Prof. Dr. Ribbert, Prof. Dr. Wolf, Zürich, E. Hüni (der gewandten Pariser Korrespondenten der N. Z. Z.). Dem Texte geht eine reiche, schöne, ja glanzvolle Illustration zur Seite: 950 Bildertafeln und Kartoneinlagen bringen, die Textbilder ergänzend, die 5. Aufl. auf etwa 10,000 Abbildungen. Dass diese den höchsten Leistungen der gegenwärtigen Technik gleichkommen, zeigen die dem 1. Heft beigegebenen Tafeln Aquarium, Karten von Amerika, Architekturezeugnissen u. s. f. Die Zahl der Chromotafeln ist auf 160, die der Kartenbeilagen auf 260 berechnet. Die Ausstattung ist sehr gut. Die Bezugsbedingungen ermöglichen die Anschaffung in Halbfanzbänden (17 zu Fr. 13. 35), die sich je in 3—4 Monaten folgen oder in 272 wöchentlichen Lieferungen zu 70 Rp. Jede Buchhandlung sendet Heft 1 zur Ansicht. Ein Blick in dasselbe wird das Werk mehr empfehlen als Worte.

X.